

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan Telefon (075) 237 51 51 Fax Redaktion (075) 237 51 55 Fax Inserate (075) 237 51 66 Amtliches Publikationsorgan 1.00 Fr.

AKTUELL

Dollar und Lira zum Jahresauftakt in Schwung

Dollar und Lira haben zum Jahresauftakt an den internationalen Devisenmärkten deutlich an Schwung gewonnen. Der Dollar legte am Mittwoch mehr als einen Rappen zu. Die Lira profitierte von der Erwartung, Ministerpräsident Dini bleibe vorläufig im Amt. Der Franken war auf breiter Front schwächer. Ein Dollar kostete im Zürcher Schlussgeschäft am ersten Handelstag im neuen Jahr 1,1619 Franken, nach einem Tageshöchstkurs von 1,1633 Franken. Am letzten Handelstag im alten Jahr hatte er noch 1,1513 gekostet. Im Zürcher Devisenhandel wurde der Auftrieb damit begründet, dass der Dollar gegen den japanischen Yen erstarke und sich dies auf den Franken- und Mark-Bereich übertragen habe. Die Marke von 1,1660 Franken sei aber nicht erreicht worden. 1000 italienische Lire kosteten am Abend in Zürich 73,90 Rappen, gegenüber 72,60 Rappen am letzten Handelstag im alten Jahr. Grund war die Erwartung, dass Italiens Ministerpräsident Lamberto Dini vorläufig im Amt bleibe. Staatspräsident Oscar Scalfaro hatte Dinis Rücktrittsgesuch abgelehnt und angedeutet, er wolle Dini mindestens so lange im Amt sehen, wie Italien die EU präsidieren – also bis Mitte 1996.

Ascom baut PTT-Dienste Kroatiens wieder auf

Der Schweizer Telekommunikationskonzern Ascom hat einen Auftrag zum Wiederaufbau eines landesweiten Telephonie- und Datennetzwerks in Kroatien erhalten. Das neue Netz soll dazu beitragen, den Wiederaufbau der Wirtschaft zu beschleunigen, wie Ascom am Mittwoch in Bern bekanntgab. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rund 2,3 Millionen Franken, wie ein Ascom-Sprecher sagte. Noch heute stehen im Einzugsgebiet der Hauptstadt Zagreb nur 28 Anschlüsse auf 100 Bewohner zur Verfügung.

Weissweimporteure fast auf dem Trockenen

Dem seit Montag geltenden neuen Modell für die Weissweinfuhr in die Schweiz ist bereits weitgehend der Schnauf ausgegangen. Das nach dem Windhundverfahren verteilte privilegierte Einfuhrkontingent von 15 Millionen Liter ist zu über 85 Prozent schon vergeben, wie die Oberzolldirektion gestern bekanntgab. (Näheres dazu auf Seite 2)

Landespressemittelungen werden nun «online» verbreitet

Die Medien im In- und Ausland erhalten die Mitteilungen inskünftig aus dem Regierungsgebäude direkt via Satellit in ihr Redaktionssystem

(paf) – Das Presse- und Informationsamt verspricht jährlich gegen 500 Pressemitteilungen sowie rund 100 Einladungen für Medienkonferenzen oder Fototermine. Für die Medien bedeutet die Fax-Übermittlung, dass ein Text, der bereits per Computer erfasst ist, nochmals abgetippt werden muss. Zudem liegt beim Versand per Fax eine unfreiwillige Gewichtung vor, verstreichen doch, je nach Anzahl der verschickten Seiten an rund 65 Empfänger, eine bis mehrere Stunden zwischen dem Erst- und Letzt-Empfänger.

Von Seiten der Medien besteht seit einiger Zeit der Wunsch, die Mitteilungen auf elektronischem Wege zu erhalten. Die Übermittlung über das System ELIAS und das Satellitenverteilsystem der Schweizerischen Depeschagentur SDA erfüllt mehrere Zielsetzungen: Der Versand erfolgt so innert Sekunden und zeitgleich an alle Empfänger. Die Medien erhalten die Mitteilungen direkt via Satellit in ihr Redaktionssystem. Die Meldungen können in den Redaktionen an den Computer-Bildschirmen sofort weiterverarbeitet werden.

Mit diesem Versand der Informationen wird das Presse- und Informationsamt den heutigen Anforderungen besser gerecht.

Jederzeit abrufbar

Der Empfänger erhält die Mitteilungen je nach technischer Ausrüstung ent-



Ab sofort gehen Meldungen aus dem Regierungsgebäude online via Satellit in die Redaktionssysteme der vom Presseamt angeschriebenen Medien. (Archivbild)

weder via SDA-Satellitenverteilsystem, online via E-Mail oder in wenigen Ausnahmefällen weiterhin per Fax.

Die Mitteilungen sowie längere Texte und Reden werden zudem in einer speziellen Datenbank auf dem System ELIAS

gespeichert und können dort von den Journalisten jederzeit online abgerufen werden.

Die Schweiz gewann für Asylbewerber wieder an Attraktivität

Die Zahl der neuen Asylgesuche wuchs 1995 wieder um 5,5 Prozent auf 17 021 an – Deutlich mehr Gesuche aus Rest-Jugoslawien

(AP) – Die Schweiz hat für Asylbewerber wieder an Attraktivität gewonnen. Nach einem starken Rückgang 1994 ist die Zahl der neuen Asylgesuche im letzten Jahr wieder um 5,5 Prozent auf 17 021 angewachsen. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war die Zunahme von Gesuchen aus Rest-Jugoslawien.

Wurden 1994 noch 4424 Asylgesuche von Menschen aus Serbien und Montenegro, dem sogenannten Rest-Jugoslawien, gestellt, waren es 1995 bereits 5491. Erklärt wird die Zunahme mit dem Umstand, dass die Regierung der Republik Jugoslawien noch immer die Rücknahme von aus Kosovo stammenden Asylbewerbern verweigert; rund 95 Prozent der Asylbewerber aus Rest-Jugoslawien stammen aus Kosovo.

Ausreisefrist verlängert

Weil die Rückschaffung in den Kosovo nicht möglich sei, sei es für Menschen aus

dieser Region attraktiv geworden, in der Schweiz um Asyl nachzusuchen, sagte Roger Schneeberger, Sprecher des Bundesamtes für Flüchtlinge. Der Bundesrat hat erst vor wenigen Wochen entschieden, die Ausreisefrist für die über 7000 abgewiesenen Asylbewerber aus dem Kosovo bis mindestens Ende Juli 1996 zu verlängern. Das BFF hofft, dass Belgrad nach dem Friedensabkommen von Dayton von seiner bisherigen Position abweicht und Kosovo-Flüchtlinge wieder aufnimmt. Nochmals zugenommen hat 1995 die Zahl der Asylbewerber aus Bosnien, und zwar um 5,7 Prozent auf 3534. Allerdings ist hier eine Trendwende in Sicht. Im Monat Dezember, nach dem Abschluss des Friedensabkommens von Dayton, wurden noch 170 neue Asylgesuche aus Bosnien registriert, im Monat zuvor waren es noch 349.

Prozentual am stärksten zugenommen haben die Asylgesuche von Menschen

aus der Türkei. 1994 waren es noch lediglich 1068 Asylgesuche, innert Jahresfrist stieg diese Zahl um 21 Prozent auf 1293 an. 1995 sind erstmals in grösserer Zahl Asylgesuche von Russen in der Schweiz registriert worden, nämlich 111. Diese Entwicklung sei seit längerem erwartet worden, sagte der BFF-Sprecher.

Um fast 30 Prozent zurückgegangen sind die Asylgesuche von Tamilen, 1995 wurden noch 1024 Asylgesuche von Menschen aus Sri Lanka eingereicht. Der Rückgang wird vorab mit der abschreckenden Wirkung des mit der sri-lankischen Regierung getroffenen Rückführungsübereinkommens erklärt.

Weit von Rekordjahren entfernt

Mit 17 021 neuen Asylgesuchen im Jahr 1995 ist die Schweiz noch weit von den Rekordzahlen zu Beginn der 90er Jahre entfernt. 1991 wurden gegen 42 000 Asylgesuche eingereicht, 1990 wa-

ren es rund 36 000. Im Jahre 1992 sank die Zahl der neuen Asylgesuche vorübergehend auf 18 000, im darauffolgenden Jahr waren es dann wieder fast 25 000. 1994 sank die Zahl der Asylgesuche um über ein Drittel. Dieser Abwärtstrend hat sich im abgelaufenen Jahr 1995 nicht fortgesetzt. Das BFF hat bei den Budgeteingaben für das Jahr 1995 mit rund 19 000 neuen Gesuchen gerechnet.

Anerkennungsquote auf Höchststand

Ende Dezember waren beim BFF noch 18 212 Asylgesuche in erster Instanz pending. Das sind rund sieben Prozent weniger als noch vor einem Jahr. Dabei ist die Zahl der Erledigungen von über 25 000 auf gut 19 000 zurückgegangen. 2648 Asylgesuche wurden 1995 vom BFF gutgeheissen. Die Anerkennungsquote stieg damit von 12,5 auf 14,9 Prozent an. Das ist die höchste Anerkennungsquote in den letzten zehn Jahren.

Abschied von alt Bundesrat Celio in Bellinzona

Hohe Repräsentanten aus Politik, Militär und Wirtschaft an der gestrigen Trauerfeier im Tessin

Hohe Repräsentanten aus Politik, Militär und Wirtschaft haben am Mittwoch in Bellinzona an der Abdankung für alt Bundesrat Nello Celio teilgenommen. Celio war am vergangenen Freitag im 82. Altersjahr in einer Berner Klinik gestorben.

Die Trauerfeierlichkeiten für den ehemaligen Spitzenpolitiker und Wirtschaftsfachmann fanden bei mildem Wetter in der Kirche Madonna delle Grazie in Bellinzona statt. Die rund 300 Plätze bietende Kirche war voll von namhaften Vertretern aus Wirtschaft, Behörden und Militärkreisen. Neben Bundesrat Flavio Cotti sprachen der Präsident der Kantonsregierung, Alex Pedrazzini, Luigi Generali als Vertreter der FDP Tessin und Franco Celio für die Heimatgemeinde Quinto Abschiedsworte. Die Abdankungsreden wurden mit Lautsprechern für die Menge auf dem Kirchplatz übertragen. Nach der Abdankung wurde die Leiche ins Krematorium von Bellinzona überführt.



Die Trauerfeierlichkeiten für alt Bundesrat Nello Celio fanden gestern in der Kirche Madonna delle Grazie in Bellinzona statt. (Bild: Keystone)

Verbleib Dinis im Amt fraglich

(AP) – Der Verbleib des italienischen Ministerpräsidenten Lamberto Dini im Amt ist fraglich geworden. Der an der Spitze eines Bündnisses von Rechtsparteien stehende ehemalige Regierungschef Silvio Berlusconi vertrat am Mittwoch nach Konsultationen mit seinen Verbündeten die Ansicht, dass für das Kabinett Dini die Zeit zum Abtreten gekommen sei.

Das Bündnis verfügt in der Abgeordnetenversammlung nicht über genügend Stimmen, um die Regierung von sich aus abzuwählen, kann jedoch mit Unterstützung aus den Reihen der Kommunisten rechnen. Die Entscheidung im Parlament soll zum Ende einer Debatte fallen, die am Dienstag nächster Woche beginnt. Heute Donnerstag tagen Dinis Verbündete.

Bellini Collection

vitra.

THONY

FL-9494 Schaan
Bahnhofstrasse 16
Tel. 075/237 41 41

office